

Wochen - Blatt

für die Kreise

St. Wendel und Ottweiler und die umliegende Gegend.

Vierter Jahrgang.

N^o 23.

St. Wendel den 5. Juni

1839.

I.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bei dem täglich zunehmenden Kohlenabsatz der Königl. Gruben fehlt es auf mehreren Punkten, namentlich auf den Gruben Sulzbach, Duttweiler, Wellesweiler und König, an Arbeitern. Indem ich bemerke, daß der Lohn eines Schleppers 1ter Klasse für 8 stündige Arbeit bei Leistung des Erforderlichen auf 11 Sgr. incl. Delgeld festgesetzt ist, fordere ich geeignete unbeschäftigte Arbeiter auf, sich bei den betreffenden Königl. Berggeschwornen zu melden, wenn sie Arbeit in den Königl. Steinkohlengruben zu erhalten wünschen.

Ottweiler den 26. Mai 1839.

Der Königl. Landrath.

Das Königl. hohe Ministerium des Innern und der Polizei hat dem hiesigen Gerber, Herrn Joseph Pehl, in Anerkennung seiner menschenfreundlichen That, indem er die Tochter des Akerers Hallauer von der Gefahr des Ertrinkens errettete, die Erinnerungs-Medaille verliehen.

St. Wendel den 30. Mai 1839.

Der Königl. Landrath.

Mit Vergnügen eile ich, das nachfolgende, so eben erhaltene Schreiben hierdurch öffentlich bekannt zu machen.

St. Wendel den 3. Juni 1839.

Der Landrath.

„Das mir untergebene 1te Bataillon 3ten Infanterie-Regiments ist in dem Kreise St. Wendel ohne alle Ausnahme so freundlich und zuvorkommend aufgenommen und in allen Beziehungen so ausgezeichnet gut versorgt worden, daß es mir eine sehr angenehme Pflicht ist, Euer ic. als Vorstand des Kreises unsern herzlichsten Dank dafür auszusprechen. Wollen Euer ic. meine Bitte, dieses mein dankbares Anerkenntniß zur Kenntniß der Königl. Hochlöblichen Regierung, so wie ganz besonders der beteiligten Insassen Ihres Kreises zu bringen, gütigst berücksichtigen, so wird mich dies als Beweis Ihres Wohlwollens doppelt verpflichten.“

Marschquartier Sobernheim den 2. Juni 1839.

Der Obristleutnant und Commandeur
(gez.) Graf Stillfried.

II.

Die Höhle von Motier.

(Schluß.)

Mit ihrem letzten Fünftchen konnte ich meine Kerze zum Glücke noch rasch dem Boden entheben und in einen Spalt stecken; dann riß ich meinen Sommerrock vom Leibe und mit einem Ruck in zwei Theile, zündete den einen an und warf ihn hellflackernd in die Tiefe hinab. Beim Scheine desselben sah ich, wie der Bär einen großen Saß rückwärts in die Finsterniß that, wohin kein Lichtstrahl drang, und hatte zugleich den Trost, wahrzunehmen, daß der Abgrund überall so senkrecht sich schichtete, daß er nirgend an-

ders als kaum an dieser Stelle, über Klippen und Facken, die Möglichkeit des Heraufklimmens darbot. Ich raffte daher mit übermenschlicher Anstrengung in einer Minute einen Haufen Steinblöcke zusammen, wobei ich mich der Vorsicht bediente, jedes Mal von dreien den dritten herunter kolkern zu lassen, um für die nächste Sekunde vor Ueberfall gesichert zu sein. Ein fürchterliches Geheul verkündete mir, daß einer der Klumpen die heraufklimmende Bestie wieder hinunter geworfen haben mußte. In diesem Augenblick schlug auch fernes Hundegebell und ein Halloh von Menschen an mein aufgeregtes, entzücktes Ohr. Zwar meine Lage mußte dabei durch die Verzweiflung des Thieres furchtbar werden. Allein ich war nun entschlossen, meinen Posten mit Felsklumpen und Feuerbränden todesmüthig zu behaupten. Wußte ich denn, ob nicht vielleicht meine Gesellschaft noch im Innern der Höhle jammere? Sollte ich das grimmige Raubthier zu ihnen hinrasen lassen? Mein Leben hätte nach solcher Feigheit für mich keinen Werth mehr gehabt und mein Tod schien mir von einer strahlenden Perlenreihe von Antoinettens Thränen umwunden.

Und ohne daß ich, Lebender, es wußte, war mein Sieg auch schon erstritten; das Hinterbein des Bären war zertrümmert. Es hatte die Ruthe der Rüden den Durchgang gefunden und stürzte im Abgrunde über die rasende Bestie her. Ein Feuerbrand, den ich hinabwarf, beleuchtete desselben wüthenden Todeskampf. Es drangen die Jäger mit Fackeln herein und starrten mit einem gellenden Schrei des Entsetzens zu meinem Lichte und meiner furchtbaren Erscheinung hinauf, der ich in weißen Beinkleidern und im Hemde, blutlosem Antlitz, verstörten Blicken und sträubenden Haaren, gleich einem Gespenste des Todes da oben stand. Die Scene war des besten Schreckenspinsels der Erde würdig. Gott sei gelobt! rief ich hinab, ich bin gerettet! Es erbeben die Gewölbe vom donnernenden Büchsenknall, dem ein hallendes Victoria! folgte. Ich hatte mich sogleich freudig daran gemacht, die Blöcke wegzuräumen, kroch durch den Engpaß und tappte mit dem Lichte in der Hand vorwärts, um die unbekannte Oeffnung zum Abgrunde zu suchen. Der Fackelglanz, der aus einem Gewölbewinkel hervorbrach, wies mir die Richtung und über ein Chaos von Blöcken stand ich vor den Erstaunten. Alles drückte mir voll Mitleid die Hände denn, meine Geschichte war augenblicklich zu begreifen. Ich berichtete den ganzen Un-

glücksfall. Ausrufungen des Schreckens und der Bewunderung fielen ein. Mein Gott! dem Henry nach! riefen hastig zwei der Jäger, seine Freunde. Zwei Andere erboten sich als Begleiter. Ich selbst fühlte mich von wildem Muth und von Thatkraft beseelt. Ein Jäger gab mir sein Oberkleid. Wir versahen uns mit Stangen und Vorrath an Fackeln. Der Bär wurde indeß hervorgezschleift, ein zerfleischter Hund mußte ihm noch aus dem krampfzigen Rachen gerissen werden. Die Hälfte der Beute wurde einmüthig mir zuerkannt.

Wir Fünfe aber krochen nun ungesäumt durch den Engpaß zurück, durchwateten den ersten Teich und kamen zu einem zweiten, wo der einzig mögliche Pfad links auf steilem schlüpfrigen Gestein hinauführte. Herr Gott! rief ein Jäger, da war's ein schweres Stück für Frauenzimmer! Mein Gott! da muß eines hinuntergegleitet sein, die Schuhspur ist noch zu sehen. Mir erstarrte das Blut in den Adern. Sondire mit der Stange! rief ihm der obere Jäger zu. Das Wasser war keine vier Fuß tief. Leben goß sich wieder in mich. Und, sieh' dort! fügte der erste Jäger hinzu, fünf Schritte weiter, wo die Terrasse herabgeht, ist sie wieder heraufgezogen worden; sieh', wie das träufelnde Kleid den Felsen abwusch! Starke und häufige Tritts Spuren bedeuteten uns, daß sie sich hier geraume Zeit aufgehalten hatten. Wir stiegen jäh empor in einem ungeheuren Gewölbe mit zwei Ausgängen. Derjenige rechter Hand hatte zweifache Tritts Spuren, der linke aber dreifache; also hieß es, links vorwärts! Kaum hundert Schritte, so kam eine Art Schlot, durch den man abwärts mit Händen und Füßen kriechen, und an den steilsten Stellen rutschen mußte. Arme Antoinette! arme Luzie! rief ich. Der Windzug wird stärker, bemerkte einer der Jäger. Jesus! der Bär! kreischte eine ferne weibliche Stimme. Antoinette! Henry! rief ich aus entzückter Brust. Der Zuruf wurde jubelnd entgegnet. Da saßen die Armen unter dem Sternenhimmel auf einem schmalen Felsvorsprung und wollten den Tag erwarten zum möglichen Herunterklimmen. Ihre Kerzen waren längst erloschen. Wir fielen uns Alle stürmisch um den Hals, auch Brianet und ich. Antoinettens Kleid war noch der Verräther ihres Unfalls. Die Jäger untersuchten die Klippen und hoben dann die Frauenzimmer gleichsam auf den Händen herab. Wir bedienten uns der stützenden Rechten. In einer halben Stunde pochten wir an

einer Alpenhütte an. Die fieberschauernde Antoinette wurde so gut als möglich gepflegt. Traurig und bange wachte ich an ihrem Lager, und fühlte mich jedoch selig, wenn ihre Lippen: „Gustav! Adieu, mein Gustav! riefen. Morgens trugen sie die Hirten auf Ästen, in duffende Kräuter gebettet, über das Gebirge hinab in ihres Vaters Haus. Das Gerücht war schon vorausgegangen; das ganze Fleurier lief zusammen. Die jammernde Mutter, der bleiche fromme Vater drängten sich an die Bahre der Besinnungslosen. Ihre Freundinnen schluchzten um sie herum Henry und Eugie wurden heiß umarmt. Wie ich empfangen wurde, müssen Sie meiner Bescheidenheit erlauben zu übergehen. Meine ganze Seele aber war bei der kranken Geliebten. Mein Auge hing an der Miene des Arztes; sie wurde immer ängstlicher und verlegener. „Sie müssen alle Hoffnung aufgeben,“ erklärte er mir, als ich ihn auf die Seite nahm, „diese Blüthe ist gebrochen, des Fiebers Faust rüttelt schon am Innersten ihres Lebens; das Höhlenwasser ist zu giftig; am dritten Tage wird sie ausgelitten haben.“

Wer je geliebt hat, fühle meinen Schmerz nach. Den obersten Schaum hatte ich genippt von dem Becher irdischer Seligkeit, und der Becher sollte nun ausgegossen und mit Bermuth gefüllt werden! — Ich warf mich verzweiflungsvoll über die Fieberglühende her, und meinte, es müsse sein, mein starkes Rufen ihres Namens, meine heftigen, lauten, beschwörenden Zuredungen sollten ihre Phantasien zerstören, aber vergebens. Sie rasste, bis ihr Leben gebrochen war. Mit der Ohnmacht kam ihr Bewußtsein. Ich war allein bei ihr in diesem Moment. „Gustav!“ lächelte sie und sah mich schmerzvoll an: „Hinieden so kurz — dort oben — lang! Nimm meinen letzten Kuß, mein Gustav! lebe wohl!“ Heiße Thränen rollten aus meinen Augen. „Ruhe!“ — hauchte sie noch hervor und ihre Seele entfloh.

Laß mich schweigen von dem Reichenzug! — — So fraß der Rachen der ersten Höhle meine erste Liebe. — Henry begleitete mich über das Gebirge im Trauergewand. Stumm fielen wir uns einander im heißen Schmerz um den Hals. Ich aber stürmte fort in den Norden wie ein Hirsch, dem ein Pfeil in der Brust sitzt, und am Sunde, an der Reva und hier sitzend, frage ich noch immer in meinem Schmerz: Auch Du bis hierher?

Horn lehnte sich in den Stuhl zurück, mit der Linken

die düstere Stirn und die bestränkten Augen verdeckend. Schweigendes, tiefes Mitgefühl herrschte, einige lange Pausen, unter den Freunden. Dann erleichterte Baron Ferenthal sein Herz durch den Seufzer: „Das ist eine gräßliche Geschichte! wahrhaftig, ich gieng auch in keine Höhle mehr hinein.“ — „Wahrhaftig ich auch nicht mehr!“ fielen ihm die Andern bei.

M i s z e l l e n .

Riesenhafter Kastanienbaum auf dem Aetna.

Dieser Baum gehört sicher unter die ältesten und ungeheuersten der Welt. Er ist bekannt unter dem Namen Castagno de' cento cavalli (der Kastanienbaum der hundert Pferde). Nach einer örtlichen Tradition landete Johanna, Königin von Aragonien, als sie sich von Spanien nach Neapel begab, in Sicilien, um den Berg Aetna zu besuchen, und fand nebst 100 Rittern, aus welchen ihr Gefolge bestand, in der enormen Höhlung dieses Baumes Zuflucht und Schutz. Wie es nun auch um die Wahrheit dieser Geschichte stehe, so kann sie doch immer dazu dienen, um eine Idee von seinen außerordentlichen Dimensionen zu geben.

Auf den ersten Anblick sollte man glauben, fünf große Stämme und zwei kleinere zu sehen, aber da die Rinde und die Zweige nur an dem äußern Theile dieser Stämme sich finden, so ist es leicht, zu sehen, daß sie ehemals nur einen einzigen gebildet haben, der sich, in Folge des Alters, gespalten und in verschiedene Portionen getheilt hat. Der dichteste Stamm hat 30 Fuß in der Runde und der äußere Umfang der fünf Stämme zusammen beträgt, am Fuße gemessen, 163 Fuß. Der Baum ist noch mit reichem Laub bedeckt und trägt gewöhnlich eine große Menge kleiner Kastanien. Die Höhlung trägt die Spuren seines hohen Alters. Sein Durchmesser ist so groß, daß eine Straße, breit genug für zwei Wagen, in der Mitte hindurchgeht. Man hat da auch ein kleines Haus für die Hüter, die mit der Ernte und mit der Erhaltung der Kastanien beauftragt sind, gebaut.

Die Eingebornen behaupten, daß dieser Kastanienbaum der älteste Baum der Erde sei. Sein Alter verhindert, daß man die Zeit seiner Existenz nach den concentrischen Ringen, die das jährliche Wachsthum der großen Vegetabilien bildet oder anseht, berechnen

könnte. Aber man kann glauben, daß er mehrere tausend Jahre alt ist. Adamson hat am Senegal einen Noabab gefunden, den er für 5550 Jahre alt hält, und Herr v. Gandoke glaubt, daß der berühmte Baum, tarvodium, von Chapultopu, in Mexico, der 117 Fuß im Umfange hat, noch viel älter sein kann.

Gerechtigkeitspflege der Egypter.

Welche Begriffe man in Egypten noch heut zu Tage von der Gerechtigkeit hat, geht aus folgenden Beispielen hervor, wie man deren viele von Destendar-Bey, dem Schwiegervater Mehemeds Ali, erzählt. Als er eines Tages wie gewöhnlich durch die Straßen ging, trat ein Weib ihn an und klagte ihm, daß so eben einer seiner Soldaten, den sie genau bezeichnete, für fünf Para Milch bei ihr getrunken und nicht bezahlt habe. Der Soldat wurde sofort zur Stelle geschafft. Als er jedoch sein Vergehen leugnete, ließ Destendar ihm den Bauch aufschneiden, um nachzusehen, ob er wirklich Milch genossen habe. Durch diese Operation ergab sich nun zur Gemüßheit, daß der Unglückliche kurz zuvor Milch getrunken hatte, doch konnte man's der vorgefundenen Milch nicht anmerken, ob sie bezahlt oder unbezahlt war. Destendar nahm das Letzte an, ließ der Frau die fünf Para auszahlen und den Leichnam des lebendig secirten Soldaten in den Nil werfen. Froh setzte er seinen Weg fort, von dem schönen Bewußtsein begleitet, die schönste und schwerste aller Pflichten, Gerechtigkeit geübt zu haben.

Ein andrer Mal hatte einer seiner Unterbeamten einem Fellah (Landmann, Bauer), der den Tribut nicht zahlen konnte, den einzigen Ochsen, den dieser besaß, gepfändet und verkauft, davon aber weder den Tribut entrichtet, noch den Ueberschuss dem Fellah zurückgegeben. Der Letzte klagte und fand glänzende Genugthuung. Destendar ließ den Unterbeamten kommen, und alle diejenigen vorladen, die von dem gepfändeten Ochsen gekauft hatten. Da der Beklagte seine Schuld nicht läugnen konnte, so ließ der Destendar ihn in so viele Theile zerschneiden, als der Käufer zugegen waren. Jeder derselben erhielt ein Stück von dem zertheilten Scheiß, und mußte dafür so viel erlegen, als er für das Fleisch des Ochsen bezahlt hatte. Von diesem Gelde nun wurde der rückständige Tribut genommen und dem Fellah der Ueberschuss zugestellt.

Holzverkauf in Königl. Forsten.

Am 13. Juni 1839, Vormittags 9 Uhr, werden zu Reunkirchen die unten bezeichneten Hölzer in kleinen Loosen dem Meistgebot ausgesetzt werden, nämlich:

Forst Hangard; Schlag Hammelsdell.

203 weiche Baustämme,

564 Ruzstangen,

165 Klafter weiches Ruzholz,

17 1/2 " " Brennscheite,

100 " melirte Knüppel.

Eben so die in den Forsten Fürth, Hangard, Espiesen, Reunkirchen und Bildstock vorräthigen Windfälle und Hölzer.

Reunkirchen den 27. Mai 1839.

Der Oberförster

U t s c h.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 4. Juli d. J. des Vormittags um 10 Uhr werden auf dem hiesigen Bürgermeisterei-Amte die Feld- und Waldjagden

- 1) auf dem Banne Welschbach, enthaltend circa 1334 Morgen, worunter 134 Morgen Waldungen sind;
- 2) auf dem Banne Stennweiler, enthaltend circa 1800 Morgen;
- 3) auf dem Banne Schiffweiler, enthaltend circa 2535 Morgen, worunter 135 Morgen Waldungen sind;
- 4) auf dem Banne Landsweiler, enthaltend circa 1000 Morgen;

an die Pacht- und Meistbietenden verpachtet.

Ottweiler den 29. Mai 1839.

Der Bürgermeister

S p r e n g e r.

Kaiserblauerer Fruchtpreis vom 28. Mai.

Der Hektol. Weizen 8 fl. 7 kr. Korn 5 fl. 4 kr. Gerste 4 fl. 28 kr. Spelz 3 fl. 10 kr. Hafer 2 fl. 31 kr. Kartoffeln 2 fl. 20 kr. In Kaiserst. 6 Pf. Schwab. 16 kr. In St. Wendel 5 Sgr.